

Impuls:

Herr, wer ist es, der dich verraten wird?
Oder bin ich es etwa, Herr?

Wäre ich ganz allein auf dieser Welt,
Gott hätte doch seinen einzigen Sohn herab gesandt,
damit Er gekreuzigt werde und damit Er nur mich erlöse.

Aber wer, fragst du,
Hätte ihn dann verraten,
hätte dann über Ihm zu Gericht gesessen,
hätte Ihn misshandelt,
Ihn ans Kreuz geschlagen?
Such' nicht lange:
Ich selber hätte das getan.
Alles hätte ich getan.

Und der Jünger, der Ihn lieb hat?
Das ist das Schmerzlichste an der Geschichte und zugleich das
große Geheimnis: Du weißt es recht gut:
Auch diesen Jünger, den findest du in mir.

Alternativer Impuls

Aus dem Buch "Der Herr" (Romano Guardini)
In allen lebt die Möglichkeit des Judas

Wenn wir von Judas reden, tun wir gut, den Blick nicht nur bei ihm allein zu lassen. Judas hat den Verrat vollendet - war er aber der einzige, der in dessen Reichweite kam? Was hat denn Petrus getan, den Jesus auf den Berg der Verklärung mitgenommen und zum Felsenfundament und Schlüsselträger gemacht hatte? Als die Gefahr sich zusammenschloß und sie in erbärmlichster Form durch die Behauptung der Türmagd an ihn herantrat: "auch der da hat zu ihm gehört" - da hat er doch erklärt:

"Weib, ich kenne ihn nicht". Und beteuert und geschworen, einmal und zweimal und dreimal. Das war doch Verrat; und daß er darin nicht unterging, sondern den Weg zur Reue und Umkehr fand, hat ihm nur Gottes Gnade geschenkt. Wie war das mit Johannes? Auch er ist doch geflohen, und diese Flucht hat bei ihm, der an Jesu Brust gelegen, besonders schwer gewogen. Gewiß, er ist wiedergekommen und hat unter dem Kreuz gestanden - aber daß er wiederkommen konnte, wurde ihm gegeben. Die andern alle aber sind "zerstreut worden wie die Schafe, wenn der Hirt geschlagen wird". Und das Volk? Dem er Hilfe über Hilfe erwies, die Kranken geheilt, die Hungrigen gespeist und die Herzen gestärkt hatte? Das ihn, vom Geist erleuchtet, als den Messias erkannt und ihn umjubelt hatte? Wie hat ihn doch das Volk verraten, als es ihm einen Straßenräuber vorzog! Und Pilatus? Das berührt einen ja am Gespräch zwischen ihm und dem Herrn so tief: daß in einem bestimmten Augenblick der skeptische Römer Jesus in Gefühl und Blick bekommen hat. Man empfindet die Welle der Sympathie, die hinüber und herüber geht. Dann aber setzt die rechnende Vernunft ein, und Pilatus "wäscht sich die Hände". Nein, in Judas ist mit nackter Schrecklichkeit herausgekommen, was überall um Jesus herum als Möglichkeit lebte. Im Grunde hat keiner von ihnen viel Ursache, sich über Judas zu erheben.

Auch wir haben keine. Wir wollen uns das sehr eindringlich klarmachen. Der Verrat an Gott ist uns allen furchtbar nahe. Was kann ich denn verraten? Das, was sich meiner Treue anvertraut hat. Gibt es viele Tage in unserem Leben, an dem wir ihn, unser bestes Wissen, unser heiligstes Gefühl, unsere Pflicht, unsere Liebe nicht für eine Eitelkeit, für eine Sinnlichkeit, für einen Gewinn, für eine Sicherheit, für einen Haß, für eine Rache preisgegeben haben? Ist das mehr als dreißig Silberlinge? Wir haben wenig Veranlassung, über den Verräter zu sprechen als über etwas, was drüben steht, vielleicht noch mit Entrüstung. Uns selbst enthüllt Judas.

Brechen sie auf!

Fragen für den Weg

Fühle ich mich als Jünger Jesu? Empfinge ich Freundschaft zu ihm?

Wo fällt es mir schwer Jesus zu folgen, wo stoße ich an Grenzen?

Wo wende ich mich bewusst von Jesus, von meinem Glauben ab? Wo habe ich ihn und mich vielleicht enttäuscht?

Wie möchte ich die Beziehung zu Jesus neu gestalten? Was nehme ich mir vor?

Gebet zum Abschluss:

Herr, Jesus Christus! Du bist mit uns auf dem Weg. Wir fühlen mit Dir die große Enttäuschung, die Du an Judas erlebt hast. Du hattest ihn zum Apostel berufen und ihm Deine Gnade geschenkt. Doch er wurde zum Verräter! Herr, Du hast auch uns in Deine Nachfolge gerufen. Gib uns einen ehrlichen Blick für unsere Schwächen. Hilf, daß wir sie annehmen und ordnen, damit wir Dich nicht verraten. Zugleich wissen wir, dass du uns stets Wege der Umkehr ermöglichst. Wir vertrauen auf Deine Hilfe, damit wir Dir treu bleiben. Amen.

Ölbergstunde

Ein meditativer Spaziergang mit Judas

Suchen sie sich eine Route für ihren Gang zum Ölberg, die zu ihnen passt. Nicht zu lang oder zu kurz, meiden sie befahrene Straßen und Ähnliches. Es darf eine schöne Strecke sein. Suchen sie sich einen Begleiter. Lesen sie zu Beginn gemeinsam den Bibeltext und einen der vorgeschlagenen Impulse.

Von den Fragen suchen sie sich eine aus - oder vielleicht kommt ihnen persönlich eine viel bessere Fragestellung.

Beginnen sie den Gang zu zweit zunächst im Schweigen, tauschen sie sich zu den Impulsen und Fragen aus.

Schließen sie den Gang mit dem Gebet ab. Gute Andacht!

Bibelstelle Joh 13,21-30

Nach diesen Worten wurde Jesus im Geiste erschüttert und bezeugte: Amen, amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich ausliefern. Die Jünger blickten sich ratlos an, weil sie nicht wussten, wen er meinte. Einer von den Jüngern lag an der Seite Jesu; es war der, den Jesus liebte. Simon Petrus nickte ihm zu, er solle fragen, von wem Jesus spreche. Da lehnte sich dieser zurück an die Brust Jesu und fragte ihn: Herr, wer ist es? Jesus antwortete: Der ist es, dem ich den Bissen Brot, den ich eintauche, geben werde. Dann tauchte er das Brot ein, nahm es und gab es Judas, dem Sohn des Simon Iskariot. Als Judas den Bissen Brot genommen hatte, fuhr der Satan in ihn. Jesus sagte zu ihm: Was du tun willst, das tue bald! Aber keiner der Anwesenden verstand, warum er ihm das sagte. Weil Judas die Kasse hatte, meinten einige, Jesus wolle ihm sagen: Kaufe, was wir zum Fest brauchen! oder Jesus trage ihm auf, den Armen etwas zu geben. Als Judas den Bissen Brot genommen hatte, ging er sofort hinaus. Es war aber Nacht.